

Wolfenbütteler SCHAUFENSTER

Nr. 03/27. Jahrgang

Großer Zimmerhof 25 · 38300 Wolfenbüttel · Tel. 05331/9899-0 · Fax 05331/9899-56

Sonntag, 16. Januar 2005

Rechenschwäche – Dyskalkulie:

Wenn Mathe für Kinder zur Qual wird

„Rechnen ist doch ein Kinderspiel!“ Für manche Kinder ist es jedoch eine Fülle von schier unlösbaren Aufgabenstellungen. Rund sechs Prozent der deutschen Grundschüler (neuere Untersuchungen gehen von zehn Prozent aus) scheitern an den nach Schätzungen von Fachleuten, grundlegenden Anforderungen der Mathematik. Anders als bei der Legasthenie, der Lese-Rechtschreibschwäche, die als Teilleistungsschwäche



Es gibt Hilfe für Kinder mit Rechenschwäche. Üben, üben, üben ist der falsche Weg.

Akzeptanz findet, stoßen Kinder mit Rechenschwäche häufig noch auf großes Unverständnis. Dabei handelt es sich bei Kindern mit dieser Lernschwäche oft um intelligente Schüler mit vielseitigen Interessen. Durchaus aufgeweckte Kinder verwechseln die Grundrechenarten wie Addition und Subtraktion, missachten die Stellenwerte, schreiben Ziffern seitenverkehrt. Multiplikationsaufgaben werden nur durch reines „Auswendiglernen“ eingeübt – aber vom Kind nicht verstanden oder erfasst und „Geteilt-Aufgaben“ stellen diese Kinder vor unüberwindbare Probleme.

Da hilft kein Pauken, der Rechenschwäche oder Dyskalkulie, wie der Fachbegriff lautet, muss grundlegend abgeholfen werden. „Das Problem bei Schulkindern, die unter Dyskalkulie leiden, ist, dass sich die innere Logik ihres mathematischen Denkens dem Außenstehenden nicht ohne weiteres erschließt“, erläutert Hermann Theisen, Leiter des Therapie-Zentrums Rechenschwäche/Dyskalkulie in Hannover, die Rechenschwäche. „Es fällt im Schulunterricht immer wieder auf, dass es Kinder gibt, die überhaupt keine mathematische Vorstellung haben. Statt mit Zahlen zu rechnen, wird bei „plus“ an den Fingern mühsam „hochgezählt“ und bei „minus“ dann „runtergezählt“. Erst durch die Lerntherapie seien Schüler und Schülerinnen in der Lage, Mathematik wirklich zu begreifen und nicht „durch bloßes“ Auswendiglernen Eltern und Lehrer „zu täuschen“. Die Ursachen für eine Rechenschwäche sind vielfältig. Eine Förderdiagnostik gibt Aufschluss, ob eine gezielte Lerntherapie erforderlich ist oder ob dem Kind mit einer Förderung durch eine ausgebildete pädagogische Kraft gedient ist.

Früherkennung ist wichtig
Eine nicht erkannte Rechenschwäche schafft viel Leid bei den betroffenen Kindern. Daher muss der Blick für aufkommende Rechenprobleme schon im Anfangsunterricht geschärft werden. Abwarten und üben, üben, üben ist der falsche Weg. Hilfe gibt hier ein neues Buch (240 Seiten) des Arbeitskreises des Zentrums für angewandte Lernforschung (www.arbeitskreis-lernforschung.de) mit dem Titel „Rechenschwäche/Dyskalkulie, Symptome – Früherkennung – Förderung“. Es sind viele Anregungen und Materialien zu finden, wie man sinnvoll mit rechenschwachen Kindern arbeiten kann. Mitautor dieses Buches ist der Leiter des Braunschweiger Instituts für Mathematisches Lernen, Dr. Michael Wehrmann. „Das Buch ist keine wissenschaftliche Abhandlung zum Themenbereich Rechenschwäche/Dyskalkulie, sondern ein Buch aus der Praxis für die Praxis mit vielen Materialien und Anregungen, wie man sinnvoll mit rechenschwachen Kindern und Jugendlichen arbeiten kann“, erläutert Michael Wehrmann den neuen Fortbildungs-Reader. Das Buch kann zum Preis von 10 Euro zuzüglich Versandkosten per Fax 0531/12 167759 bestellt werden. Nähere Informationen zum Thema „Rechenschwäche“ erhalten Interessierte, Lehrer und betroffene Eltern beim Institut für Mathematisches Lernen (IML) Braunschweig GbR, Steinweg 4, 38100 Braunschweig, Telefon 0531/12 167750 oder im Internet unter www.zahlbegriff.de.

Angelika Albert